



Schulstunde mit einem Schauspieler: Philipp Langenegger brachte den Urnäsher Schülern Walter Rotach und seine Geschichten näher.

Philipp Langeneggers Heimkehr

DER URNÄSCHER PHILIPP LANGENEGER LEBT IN BERLIN, ER SPIELT IN DEUTSCHEN TELENOVELAS UND SPIELFILMEN MIT. EINES SEINER AKTUELLEN PROJEKTE LEGT DEN FOKUS AUF DAS APPENZELLERLAND: DER SCHAUSPIELER LIEST MUNDARTGESCHICHTEN DES HERISAUER LEHRERS WALTER ROTACH. NICHT NUR DIESE AUFGABE ZIEHT IHN ZURÜCK IN SEINE HEIMAT.

«Philipp war schon immer ein guter Schauspieler», sagt ein Lehrer und freut sich, dass sein ehemaliger Schüler in Urnäsch weilte. «Philipp, schön Dich zu sehen», sagt die Wirtin des «Urnäscher Kreuz», wo der Schauspieler einkehrt und einen Capuccino und ein Flauder bestellt.

Ein Lächeln huscht über das Gesicht der Praktikantin des Restaurants, als sie sieht, dass Philipp Langenegger noch immer in der Wirtschaft weilte. Ein Glück, sie hat ihn nicht verpasst. Fast keinen Schritt kann Philipp Langenegger in Urnäsch gehen, ohne dass er angesprochen wird.

Stolz sind die Einheimischen auf ihren Schauspieler, der in vielen deutschen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen war und mit der Telenovela «Alisa – Folge deinem Herzen» einem breiten Publikum bekannt wurde. Bereitwillig lässt er sich auf die Gespräche ein, beantwortet die Frage nach sei-

nem Befinden auch zum x-tenmal charmant und höflich, immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Das Dorf ist noch immer seine Heimat, auch wenn er mittlerweile seit zehn Jahren nicht mehr hier lebt, sondern sich mit seiner Frau und den zwei Söhnen in Potsdam niedergelassen hat.

Philipp Langenegger ist diesmal wegen eines aktuellen Projekts in Urnäsch: Eines, das ihm viel bedeutet, gerade weil es mit seiner Heimat zu tun hat. An der Schule, die auch er einst besuchte, liest er aus «Vo Ärbet, Gsang ond Liebi». Vergangenen Sommer strahlte Radio DRS1 in der «Schnabelweid» achtmal Mundartgeschichten des Herisauer Lehrers Walter Rotach (1872–1928) aus, gelesen von Philipp Langenegger. Entstanden ist auch eine CD. Freilich legte der Schauspieler für die Sprechrolle

seinen Urnäsher Dialekt ab und eignete sich den Herisauer an. «Mundart zu lesen, isch gär nüd eso efach», sagt er. Es sei ungewohnt und anspruchsvoll, die langen Sätze ohne zu stottern und melodisch zu lesen, die fast vergessenen Ausdrücke im Text problemlos auszusprechen. Es war nicht das erstmal, dass sich der 34-jährige intensiv mit Sprache beschäftigte: Als Schauspielschüler in Zürich und später in Köln lag das Augenmerk auf einer korrekten und akzentfreien hochdeutschen Aussprache. Kein leichtes Unterfangen für einen Schweizer, einen Appenzeller, einen Hinterländer, einen Urnäsher. «Das wird nie etwas», pflegte die Sprecherzieherin zu sagen. Doch es wurde etwas. Philipp Langenegger ging dorthin, wo Hochdeutsch gesprochen wird, übte und lernte. «Mit einem Akzent hat man es schwer im deut-

schen Fernsehmarkt», sagt er. Davon ist seit langem nichts mehr zu hören.

Philipp Langenegger steht im Musikzimmer des Oberstufenschulhauses in Urnäsch vor den Schülerinnen und Schülern. Er erzählt von Walter Rotach, der 1872 in Wolfhalden geboren wurde und im Herisauer Industriequartier aufwuchs. Mit dem Büchlein «Vo Ärbet, Gsang ond Liebi» schuf er ein seltenes Zeitzeugnis mit Mundartgeschichten vom Arbeitsort, vom Land, vom Bauernstand. Den feinen und ursprünglichen Humor, die gestochenen scharfen Beobachtungen, die starken Bilder – das hat Philipp Langenegger sofort an den Texten fasziniert. Nach dem Einlesen für die «Schnabelweid» habe er stets eine tiefe Zufriedenheit und Entspannung verspürt.



Fotos: Martina Basista

Jetzt schlägt er das Buch auf und liest, die Arme verschränkt, neben sich ein Glas Wasser: laut, klar und fließend, ernst und launisch, manchmal ganz leise, manchmal wild gestikulierend. Die Schüler hören gespannt zu, schmunzeln, lachen. Auch wenn es keine einfache Geschichte ist, scheinen sie den Witz in Rotachs Text zu verstehen. Dann dürfen die Schüler Fragen stellen. Sie haben viele, allerdings drehen die sich weniger um Walter Rotachs Text als um Philipp Langeneggers Person. «Herr Langenegger, waren Sie ein guter Schüler?» «Wie ist es, in einer Telenovela mitzuspielen?» «Wie fühlen sich Kusszenen an?»

Philipp Langenegger trägt einen blauen Pulli mit V-Ausschnitt, der seine blauen Augen noch blauer erscheinen lässt. Ein Chüeligurt hält die Hose, er ist eine zierliche, drahtige Person, ein Läufer. Einst hat er Leistungssport betrieben, gehörte zu den sechs schnellsten Sprintern über die hundert Meter in der Schweiz. Schauspieler wurde er via Umwege: Erst lernte er den Beruf des Metzgers. Die Kuppe des Mittelfingers an der rechten Hand fehlt ihm seit der Lehre. Dann bildete er sich zum Territorial-Grenadier aus und gehörte der Antiterrorereinheit der Schweizer Armee an. Später zog er als Vertreter von Haus zu Haus und verkaufte Lexikotheken, bald als erfolgreichster Verkäufer Europas. Nicht immer nur reden, sondern zuhören, auf die Menschen eingehen, das war sein Geheimrezept. Nebst all diesen «Brotjobs» bestritt er stets kleinere Auftritte als Komödiant bei Hochzeiten und anderen Anlässen. Irgendwann nahm er die Aufmunterung eines Kollegen ernst: «Philipp, Du solltest Schauspieler werden.» Jetzt, nachdem «Alisa – Folge deinem Herzen» (später: «Hanna – Folge deinem Herzen») abge-

schlossen ist – die letzte Folge wurde vergangenen Sommer ausgestrahlt – hat Philipp Langenegger Zeit für neue Projekte. Privat genießt er einen Vorrang: Er möchte Geige spielen lernen, auf dem Instrument, das einst seinem Urgrossvater gehörte. Am Bildschirm zu sehen sein wird er als Nächstes in «Liebe am Fjord» neben Senta Berger. Weitere Projekte stehen an, sind aber noch nicht spruchreif. In der Schauspielerei kläre sich vieles kurzfristig, sagt Philipp Langenegger. Längerfristig plant er, vielleicht ein eigenes Programm auf die Bühne oder die Leinwand zu bringen. Besonders die Schweizer Kleinkunstszene reize ihn. Eine Kunstfigur hat er schon kreiert: Dr. Phillip Herforth «hilft» den Menschen als Konfrontations-Therapeut in allen Lebenslagen, vorläufig nur im Internet. Dr. Herforth, eigentlich Zahnarzt, therapiert zwischen Bohrer und Mundwasser: «Viele Therapeuten quatschen nur, ich gehe in den Widerstand der Patienten.» Was so viel bedeutet, wie: Er stösst die Patienten mit seiner skurrilen Art vor den Kopf. An der Schauspielerei reize ihn, dass er das pure Gegenteil seiner selbst verkörpern könne, auch einmal provozieren und anecken dürfe, sagt Philipp Langenegger.

Es ist Abend geworden. Nach zwei Lesungen an der Schule und dem Abstecher ins «Urnäscher Kreuz» zieht es Philipp Langenegger nach Hause. Mehrmals im Jahr kehrt er heim, besucht seine Eltern und die alten Freunde. Er ist noch immer ein Appenzeller, ein Urnäsher, das hört man nicht nur an seinem Dialekt, das spürt man. Fixer Termin ist der Alte Silvester, an dem er mit dem Rösslischuppel als wüster Chlaus unterwegs ist. Der 13. Januar ist ihm heilig. In jedem Vertrag steht, dass er dann nicht arbeiten kann. c k 8



Lesungen und Hörbücher
Am Samstag, 19. Februar, 19.30 Uhr, sowie am Sonntag, 20. Februar, 14 Uhr, liest Philipp Langenegger in der Werkstatt von Hackbrettbauer Werner Alder, Kasernenstrasse 39a, Herisau, aus «Vo Ärbet, Gsang ond Liebi». Musik von Werner Alder (Hackbrett), Maja Stieger (Geige) und Gesang vom Rösslischuppel Urnäsch.

«Vo Ärbet, Gsang ond Liebi», Walter Rotach, gelesen von Philipp Langenegger, drei CDs, Appenzeller Verlag, ISBN 978-3-85882-547-6, Fr. 48.–.

Der Film «Liebe am Fjord» läuft am 25. März auf ARD.